

Presseinformation

Wird mit dem Leben der Patienten gespielt?

Fachärzte in NRW prangern Verurteilung von IGeL-Leistungen an

Köln, März 2012. Wahlleistungen sind in aller Munde – und das nicht nur im positiven Sinne. Aus Sicht vieler Fachärzte in NRW, die sich zum Aktionsbündnis Fachärztlicher Organisationen (AFO) zusammengeschlossen haben, verurteilen Krankenkassen, Verbraucherschutzorganisationen und sogar einige Mediziner Selbstzahlerleistungen mit dem Verweis auf Überlebensstatistiken immer häufiger als unmoralische Abzocke vermeintlich geldgieriger Ärzte. Dr. Wolfgang Rulf von der Uro-GmbH Nordrhein prangert diese Fokussierung auf Statistiken stellvertretend für seine Kollegen aus den Ärztevereinigungen HNO net NRW eG, GenoGyn Rheinland eG, Anästhesienetz NRW e.V. und Orthonet-NRW eG entschieden an: „Sollen wir unseren Patienten, die an Krebs erkranken, sagen, dass sie statistisch gesehen gar nicht krank sein dürften? Der Mensch ist doch nicht nur ein Punkt auf einer Grafik.“

Ihrer Ansicht nach geht es den Lobbyisten der Kassen beispielsweise nur darum, den Eindruck zu vermitteln, dass die gesetzlich Versicherten durch die Kassenleistungen ausreichend versorgt seien und davon abzulenken, dass sinnvolle präventive Untersuchungen nicht oder viel zu spät in die kassenübliche Versorgung fallen. Dabei könnten diese Krebs oft im frühen Stadium aufdecken und so in vielen Fällen gute Genesungschancen offenbaren. „Auch im urologischen Bereich können entsprechende Tests zur Früherkennung Leben retten,“ betont Dr. Axel Schroeder, Präsident des Berufsverbands der Deutschen Urologen. „Nicht immer, aber wenn, dann nur dank solcher Vorsorgeuntersuchungen.“ Dies mache auch eine aktuelle Studie deutlich, nach der in den USA wesentlich mehr Menschen die häufigsten Krebsarten überleben als in Deutschland. Experten sehen in Vorsorgeprogrammen, die in Amerika viel länger und intensiver genutzt werden, eine mögliche Erklärung. Das zeige aus Sicht der Fachärzte deutlich den Nachholbedarf. Trotzdem setzten die Kritiker alles daran, den Sinn von Selbstzahlerleistungen in Frage zu stellen und die Patienten zu verunsichern.

Pressekontakt

komm | public!

Romy Robst
Carl-Ehlers-Straße 5
31303 Ehlershausen
robst@komm-
public.de
fon: 05085-97 141-11
fax: 05085-97 141-10

„Mit diesen Warnungen spielen die Beteiligten aus purer Ideologie mit dem Leben Gutgläubiger,“ kritisiert Dr. Rulf. Gleiches gelte für den IGeL-Monitor der Kassen, der viele präventive Maßnahmen wie beispielsweise den PSA-Test zur Früherkennung von Prostatakrebs indirekt diskreditiere. Bei den Gynäkologen sei es beispielsweise etwa die wichtige vaginale Sonografie zur Früherkennung des Corpuskarzinoms und Eierstockkrebs, bei den HNO-Ärzten die Lupenendoskopie des Larynx und Hypopharynx bei Rauchern zur Kehlkopfkrebsvorsorge.

Ob aus Angst vor dem Verlust freiwillig Versicherter oder der Überzeugung, Gesundheit gegen Geld sei unmoralisch – keine Motivation rechtfertigt diese gezielte und fahrlässige Denunzierung von Selbstzahlerleistungen. Gerade bei der Krebsvorsorge gelte das Prinzip: lieber eine Untersuchung mehr als eine zu wenig. Hier dürfe man es nicht auf den letztendlichen Beweis ankommen lassen, sondern müsse alle Möglichkeiten ausschöpfen, die Gesundheit nicht aufs Spiel zu setzen. „Die Argumentation mit statistischen Wahrscheinlichkeiten wird der Realität und dem Bedürfnis der Menschen nach größtmöglicher Sicherheit nicht gerecht,“ unterstreicht Dr. Schroeder.

Weitere Informationen

HNO net NRW eG/ Uro-GmbH Nordrhein/ Orthonet-NRW eG
z.H. Romy Robst, Große Düwelstraße 28, 30171 Hannover
Telefon: 0511 / 89 88 10-11, E-Mail: robst@komm-public.de

GenoGyn Rheinland eG
z.H. Sabine Martina Glimm, Stremelkamp 17, 21149 Hamburg
Telefon: 040 / 79 00 59 38, E-Mail: GenoGyn@wahlers-pr.de

Anästhesienetz NRW e.V.
z.H. Marina Kraus, E-Mail: mk@marinakraus.de

BDU
z.H. Bettina-Cathrin Wahlers, Stremelkamp 17, 21149 Hamburg
Telefon.: 040 / 79 14 05 60, E-Mail presse@urologenportal.de